

Präambel

In der zweiten Schuljahreshälfte 2017/18 wird der Frage „Was bleibt?“ in verschiedenen, unabhängigen Einzelprojekten aus unterschiedlichen Perspektiven künstlerisch nachgegangen. Diese sollen schließlich ein Gesamtbild ergeben. Jedes der Projekte sucht nach Beteiligung und will die (Stadt)Gesellschaft - oder wie bei dem von Andreas Mayer-Brennenstuhl konzipierten Projekt „radical minimal“ - bisher noch unbekannte Akteure zur Partizipation motivieren und einbeziehen.

Die Teilhabe aller Gesellschaftsmitglieder am sozialen und kulturellen Leben ist die Basis für eine stabile demokratische Gesellschaft. Das Wesen einer Community-Oper liegt in einem gemeinsamen künstlerischen Arbeiten möglichst vieler Menschen aus möglichst unterschiedlichen Lebenssituationen.

Ziel ist es, Menschen anzusprechen und zu motivieren, sich kreativ, ergebnisoffen und partizipativ mit den einzelnen Themen auseinanderzusetzen, die ganz grundsätzlich danach fragen „Was wir tun“ und „Wie wir etwas tun“. Was soll von dem Vorhandenen bleiben? Was ist erhaltenswert? Was hinterlassen wir durch unser tägliches Agieren zukünftigen Generationen? Die Fragestellung soll aber auch hinsichtlich unserer Werte und Traditionen, in Bezug zum „Ecological Footprint“ sowie in Hinblick auf unsere Verantwortung als MarktteilnehmerInnen und KonsumentInnen gestellt werden.

Die Projekte werden von jeweils einer KünstlerIn oder einem Künstlerteam verantwortet.

Hier kommen regionale sowie internationale KünstlerInnen zum Einsatz. Sie werden mit Jugendlichen in Kooperation mit den vorhandenen Strukturen des Bildungssystems arbeiten. Die teilnehmenden Schulen erlauben ein schulübergreifendes Tun: Das Spektrum reicht von der Grund-, Mittel- und Realschule, der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bis zu einer privaten internationalen Schule.

Durch die Beteiligung von Menschen mit Mehrfachbehinderungen der Regens-Wagner-Stiftung Zell / Hilpoltstein handelt es sich zudem um ein Inklusionsprojekt. Es werden mehrfach behinderte hörgeschädigte Kinder, Erwachsene und Senioren dieser Einrichtung teilnehmen.

Damit hat dieses ambitionierte Vorhaben Modellcharakter.

Alle Projekten kulminieren in einem öffentlichen Diskurs zur Frage „Was bleibt?“ und der Realisierung einer professionellen Musiktheaterproduktion zur Sage des Rattenfängers in Form einer Community-Oper, die mehrmals zur Aufführung gelangt.

Die vier Teilprojekte zu „Was bleibt?“

- Projekt – Eine Community Oper: Was bleibt...? oder die Geschichte des Rattenfängers
- Projekt – Interviews – Was bleibt in meiner Stadt?
- Projekt – Künstlerische Projektarbeit zum Thema „Ökonomischer Minimalismus/ Postwachstumsökonomie“
- Projekt – Kommunikation der Ergebnisse aller Projekte

Teilnehmende Schulen

Veit-Stoß-Realschule, Nürnberg

Jugendliche der Veit-Stoß-Realschule haben bereits in mehreren BRIDGING ARTS Projekten mitgewirkt. Diese städtische Realschule in Nürnberg weist einen hohen Anteil an Jugendlichen mit Migrationsgeschichten auf. Beteiligt sind 28 14-16-jährige SchülerInnen.

Anton-Seitz-Mittelschule, Roth

Eine Mittelschule mit einem breiten Angebot für die SchülerInnen in ländlicher Region, die einen weiteren Blick auf die Frage „Was bleibt?“ werfen kann. Es werden vorauss. 25 Schüler im Alter von 10-12 Jahren teilnehmen.

The Franconian International School (FIS), Erlangen

Die FIS ist eine private internationale Schule in Erlangen. Die Schule bietet *Business* und *Economics* jeweils als Abiturfächer an und möchte deshalb auch die Frage „Was bleibt?“ aus kritischer und künstlerischer Perspektive beleuchten.

Grundschule am Paniersplatz, Nürnberg

Die kooperierende Klasse ist eine Übergangsklasse mit derzeit 16 Schülern aus 12 Nationen, die erst seit kurzem in Deutschland leben.

Regens-Wagner-Stiftung, Zell Hilpoltstein

In dieser Einrichtung wird die Teilhabe von Menschen mit Behinderung durch individuelle Dienste und Angebote gefördert. Sie werden bei ihrer Lebensentfaltung im erforderlichen Umfang und so lange wie nötig und möglich begleitet. Die Teilnehmer sind zwischen 12 und über 70 Jahre alt.

Rudolf-Steiner-Schule, Nürnberg oder Erlangen,

Dies ist eine dreizügige Schule mit den Klassen 1 bis 13 und bietet neben dem Abitur und Realschulabschluss auch eine zusätzliche Ausbildung in der Schreinerei, Schlosserei und Hauswirtschaft an. Zur Schule gehört auch ein Kindergarten.

Projekt Community Oper

Projektbeschreibung

„Was bleibt...“ oder die Geschichte eines Rattenfängers, eine Community Oper

20 Musiker, KünstlerInnen, Theaterleute, 100 Kinder und Jugendliche sowie erwachsene Laien werden sich beteiligen. Die Aufführungen sind auf eine Besucherzahl von ca. 1.800 Besucher ausgerichtet.

Die Oper „Was bleibt...“ oder die Geschichte eines Rattenfängers von Matthew King ist erst zum Teil fertig komponiert und wird gemeinsam mit SchülerInnen vollendet. Die Sage wird dabei auf die Bedürfnisse der eigenen Lebenssituation hin überprüft und es wird in Verbindung mit neuen Textelementen ein Musiktheaterwerk mit Nürnberg-Bezug und für die Metropolregion Nürnberg erarbeitet. In Zusammenarbeit mit Laien und Kunstschaaffenden entsteht eine professionelle Musiktheateraufführung. Begleitet wird der Prozess von Peripherieprojekten, die inhaltliche Fragen der Oper vertiefen und weit in die Gesellschaft reichen werden. Den Abschluss findet das Projekt in den öffentlichen Aufführungen im Juli 2018 mit höchstem künstlerischem Anspruch.

Das Wesen einer Community-Oper besteht im gemeinsamen Arbeiten möglichst vieler Menschen, die vor Ort die Stadt oder die Gemeinde ausmachen. Wir möchten mit diesem Projekt demnach möglichst viele verschiedene Gruppen einladen, die Geschichte des Rattenfängers neu zu erzählen, auf die Bedürfnisse der eigenen Lebenssituation hin zu überprüfen und ein neues Werk Musiktheater mit der Stadt und für die Stadt NÜRNBERG zu erarbeiten: Alle je nach ihren Begabungen, Interessen und Blickwinkeln.

Welche grundsätzlichen Fragen wirft die Geschichte vom Rattenfänger in unserer heutigen Zeit auf?

- Was wäre, wenn es keine Jugend gäbe (Generationenfrage)?
- Suche nach neuen Lebensräumen – wie sieht eine ideale Stadt aus?
- In Hameln bleiben ein gehbehindertes und ein taubes Kind als einzige zurück. Wie gestaltet sich die Zukunft mit diesen Kindern? (Inklusion)

BETEILIGTE GRUPPEN/ORGANSIATIONEN

Siehe teilnehmende Schulen

Ensemble des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg

Einheimische und zugezogene Menschen Nürnbergs verschiedener Generationen

20 Kunstschaaffende/Theaterleute, **100 Schüler**, erwachsene Laien und

ca 1.800 Personen Publikum

Zeit und Umfang

Konzeption der Regie und Choreographie bis Ende März 2018

Intensive Vorbereitungs- und Probenphase 2. – 18. Mai 2018
 Erst dezentral in den Schulen für Bewegung und Gesang
 mit professionellen MusikerInnen und Opernsolisten.

NÜRNBERG

Gemeinsame Proben ab 2. Juli 2. – 18. Juli 2018
 Generalprobe 19. Juli
 Vier Aufführungen 20.-22. Juli

Öffentliche Podiumsdiskussion *Was bleibt?* in den Tagen der
 Aufführungen

MUSIK Matthew King

REGIE Nina Kühner

MUSIKALISCHE LEITUNG Peter Selwyn

GESAMTLEITUNG Frances Pappas

Biographien am Ende des Dokumentes

Projektziel

Die Teilhabe aller am sozialen und kulturellen Leben ist die Basis für eine stabile demokratische Gesellschaft. Das Wesen einer Community - Oper liegt in einem gemeinsamen künstlerischen Arbeiten möglichst vieler Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Mit verschiedenen Schulen, Gruppen, Institutionen und professionellen Kunstschaffenden wird die Sage des Rattenfängers für Nürnberg neu entdeckt. In einem lange andauernden Prozess wird gemeinsam an der Realisierung einer professionellen Musiktheaterproduktion gearbeitet, die vier bis sechs Mal zur Aufführung kommt. Das Projekt wird von der Leiterin des »Council of Ontario Drama and Dance Educators«, Jane Deluzio begleitet.